

Kurzkonzept Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern

HELP!
For Families

„HELP! Patenschaften“ vermittelt stark belasteten und psychisch erkrankten Eltern¹ zur Unterstützung und Förderung ihrer Kinder, individuelle Patenschaften. Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil erfahren in ihrer Entwicklung ein erhöhtes Risiko an Belastungen und Beeinträchtigungen. Symptome und erkrankungsbedingt veränderte Verhaltensweisen des Elternteils mit einer psychischen Erkrankung können bei den Kindern zu Unsicherheiten und Desorientierung führen. Die Bewältigung dieser herausfordernden Konstellationen ist für die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wesentlich.

Clarastrasse 6
CH-4058 Basel
Tel. 061 386 92 10
Fax 061 386 92 15
info@help-for-families.ch
www.help-for-families.ch

Verschiedene empirische Untersuchungen zum Unterstützungsbedarf betroffener Familien haben ergeben, dass soziale Unterstützung eine wichtige Bewältigungsressource darstellt. Forschungen zur Resilienz von Kindern, die in belasteten Verhältnissen aufwachsen, zeigen zudem, dass eine stabile und positive Beziehung von Kindern und Jugendlichen zu einer erwachsenen Person einen wichtigen Schutzfaktor darstellt.

Eine Patenschaft soll die Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil fördern, indem die sozialen Kontakte, der Sozialraum und damit auch kulturelle Erfahrungen in einem anderen Familienalltag erweitert werden. Das Angebot richtet sich primär an die Kinder. Patenschaften werden dabei im Rahmen von Freiwilligenarbeit angeboten und die Spesen pauschal vergütet.

Eine Patenschaft bietet eine längerfristige Unterstützung an. Sie wird in der Regel die ersten drei Jahre von HELP! professionell begleitet.

Welche Wirkung soll mit einer Patenschaft erreicht werden?

- Erweiterung der Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder.
- Entlastung für den psychisch erkrankten Elternteil.
- Bereicherung und Kompetenzzuwachs der Paten durch zivilgesellschaftliches Engagement in Form der Freiwilligenarbeit.

Für wen ist eine Patenschaft gedacht?

Das Angebot richtet sich grundsätzlich an alle Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Zur Präzisierung werden folgende Punkte herangezogen:

- Das Kind bzw. die Kinder sind zwischen 0-18 Jahren alt.
- In der Familie gibt es einen psychisch erkrankten Elternteil.
- Das Angebot wird von den Eltern und dem Kind gewünscht.
- Der Elternteil befindet sich in einer ärztlichen, psychotherapeutischen oder psychiatrischen Behandlung.
- Der Elternteil befindet sich während der Errichtung der Patenschaft in keiner akuten Krise in Bezug auf die Erkrankung.
- Die Familie mit einem psychisch erkrankten Elternteil ist zu einer Zusammenarbeit mit HELP bzw. der Patenfamilie bereit und fähig.

¹ Mit „Eltern“ ist jede Form von Lebensgemeinschaft von Erziehungsberechtigten mit Kindern und Jugendlichen gemeint.

Wie kann man zu einer Patenschaft kommen?

- Eigenständige Anmeldung durch die sogenannte Nutzerfamilie.
- Bei Bedarf und Wunsch, werden die Eltern durch Mitarbeitende einer vermittelnden Institution bei der Anmeldung unterstützt, oder zum Erstgespräch begleitet.
- Eine Patenschaft kann nicht verordnet werden.

Was sind erfolversprechende Voraussetzungen für eine Patenschaft?

- Die Patenschaft wird auf freiem Wunsch der Eltern erstellt.
- Die Eltern wählen zusammen mit dem Kind die vorgeschlagenen Paten aus.
- Genügend zeitliche Ressourcen der Paten, sowie eine stabile Persönlichkeit, die Verlässlichkeit und Kontinuität in der Beziehungsgestaltung ermöglicht und die Bereitschaft mitbringt, eine Patenschaft für eine längere Zeit einzugehen.
- Professionelle Begleitung der Paten sowie der Eltern.

Was kann von einer Patenschaft erwartet werden?

- Wertschätzender und vertrauensvoller Umgang mit Problemsituationen.
- Stabile und kontinuierliche Bezugsperson für das Kind.
- Erleben eines anderen und weniger belasteten Alltags in einer anderen Familie.
- Wenn möglich, die Betreuung des Kindes während eines Klinikaufenthaltes des erkrankten Elternteils, um eine Platzierung in einer anderen Einrichtung zu vermeiden (Keine Bedingung für Paten).
- Zeitliche Entlastung der Eltern, mehr Möglichkeiten zu eigenen Aktivitäten (z.B. Therapie, Freizeit).
- Entlastung in der Sorge um die Kinder, da noch eine weitere Person zu ihnen schaut. Dies kann z.B. dazu beitragen, dass sich eine Mutter mit einer psychischen Erkrankung früher stationär behandeln lässt.

Wie sieht das Setting einer Patenschaft aus?

- Regelmässige Kontakte mit dem Patenkind. Die Intensität der Kontakte ist nach den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Patenkinder ausgerichtet. Als Richtwerte gelten ein halber Tag pro Woche und ein Wochenende pro Monat.
- Die Überprüfung erfolgt alle 3- 6 Monate in gemeinsamen, schriftlich dokumentierten Standortbesprechungen.

Wer kann anmelden und wer trägt die Kosten?

- Interessierte Eltern oder Fachstellen können sich unverbindlich bei HELP! informieren.
- Der Kanton Basel-Stadt sowie einzelne Gemeinden beteiligen sich grösstenteils an den Kosten.

Basel, Dezember 2018

